

Freitag, 22. Juli 2016

## Eurozone: Einkaufsmanagerindizes – keine flächendeckende Brexit-Angst

■ Die europäischen Einkaufsmanagerindizes haben sich uneinheitlich entwickelt. Der Dienstleistungsindikator für die Eurozone sank kaum, der für die Industrie schon deutlicher. Drastische Korrekturen nach unten infolge des Brexit-Votums finden sich nur in den britischen Einkaufsmanagerindizes.

■ Es ging in der Eurozone sogar teilweise aufwärts, wie bei den deutschen und französischen Dienstleistern oder der französischen Industrie. Der Rest der Eurozone verbuchte aber im Schnitt deutliche Rückgänge. Diese dürften teils auf den Brexit (beispielsweise in Irland), teils aber auch auf andere Faktoren wie die italienische Bankenkrise zurückzuführen sein.

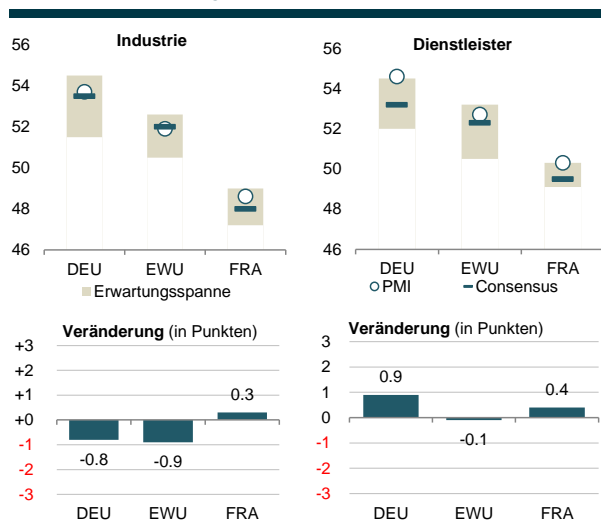
■ Alles in allem zeigt sich die Eurozone derzeit robust. Aktuell signalisieren die Einkaufsmanagerindizes für die Eurozone ein Wachstum im dritten Quartal zwischen 0,3 % und 0,4 % im Vorquartalsvergleich und damit oberhalb des Potenzialwachstums.

1. **Die Stimmung der Unternehmen hat sich in der Eurozone – gemessen an den Einkaufsmanagerindizes (EMI) – auch im Juli nur geringfügig verschlechtert.** Der aus den Produktionskomponenten des Industrie- und Dienstleistungsindicators zusammengesetzte Composite-Einkaufsmanagerindex sank um 0,2 Punkte auf 52,9 Punkte. Betrachtet man die zwei großen Wirtschaftsbereiche, so zeigten sich die Unternehmen der exportorientierten Industrie deutlich pessimistischer als die Dienstleister. Der Industrieindikator sank um 0,9 Punkte auf einen Stand von 51,9 Punkten (Reuters-Median: 52 Punkte, Dekabank: 52,2 Punkte), der Dienstleistungsindikator dagegen ging nur um 0,1 Punkte auf einen Stand von 52,7 Punkten zurück (Reuters-Median: 52,3 Punkte, Dekabank: 52,5 Punkte).

2. Für die Ursachenanalyse ist der Blick auf die Länder erhellend. Zunächst einmal war es überraschend, dass **alle französischen Indikatoren zulegen konnten**, und das obwohl Frankreich zusätzlich zum Brexit-Referendum Streiks und das Attentat von Nizza zu verkraften hatte. In **Deutschland** ging der Industrie-EMI ähnlich stark wie in Euroland zurück, der Dienstleistungsindikator nahm aber dafür in vergleichbarem Umfang zu. Im Rest Europas kam es bei beiden Wirtschaftsbereichen aber zu Rückgängen von durchschnittlich (!) rund 1½ Punkten.

3. Was war also los? **Klar, der Brexit stellt eine Belastung dar.** Einen kleinen Vorgeschmack gaben die – erstmalig veröffentlichten – **Flash-Einkaufsmanagerindizes für das Vereinigte Königreich**. Diese gingen für die Industrie um 3 Punkte auf einen Stand von 49,1 Punkten und für die Dienstleister um fast 5 Punkte auf einen Stand von 47,4 Punkten zurück. Insgesamt fiel der Composite-Einkaufsmanagerindex auf den **tiefsten Stand seit der Lehman-Krise und signalisiert** laut Markit eine Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts im dritten Quartal um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal.

Flash-Einkaufsmanagerindizes im Juni



Quellen: Markit, Dekabank

EWU-Flash-Einkaufsmanagerindizes



Quellen: Markit, Dekabank



Freitag, 22. Juli 2016

4. Am deutlichsten dürfte sich das bei den **irischen Indikatoren** zeigen, für die wir mit einer starken Korrektur rechnen. Doch für die anderen europäischen Länder dürfte der Brexit-Entscheid wohl eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Stattdessen könnten andere Entwicklungen, wie die Bankenprobleme in Italien, maßgeblichen Einfluss gehabt haben. **Wir rechnen daher auch mit einer deutlichen Verringerung der italienischen Einkaufsmanagerindizes.**

5. Das Brexit-Votum beginnt sich in den Konjunkturindikatoren bemerkbar zu machen. Doch es ist nicht der einzige Belastungsfaktor. Dennoch **erweist sich das Wachstum in der Eurozone als robust.** Aktuell signalisieren die Einkaufsmanagerindizes für die Eurozone ein Wachstum im dritten Quartal zwischen 0,3 % und 0,4 % im Vorquartalsvergleich und damit oberhalb des Potenzialwachstums.

**Autor:**

Dr. Andreas Scheuerle  
Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.